



Obst-Info Franken

- Erdbeeren und Beerenobst Nr. 14 vom 09.12.2022 -

Vegetationsentwicklung:

Winterruhe

Wettervorhersage:

In den nächsten Tagen bleibt es weitgehend niederschlagsfrei. Die Temperaturen erreichen heute und morgen noch Werte um 2 ° C. In den darauffolgenden Tagen gibt es Dauerfrost mit Tiefstwerten bis – 8° C.

Geplante Mehrgefahrenversicherung ab 2023 in Bayern

Bayern wird ab 2023 drei Pakete zur Förderung der Mehrgefahrenversicherung anbieten.

- Im Paket "Dauerkulturen und Hopfen" sind die versicherbaren Gefahren Hagel, Starkregen, Sturm und Starkfrost förderfähig.
- Es besteht ein Wahlrecht zwischen den einzelnen Gefahren. Mindestens 2 Gefahren müssen abgesichert werden.
- Absicherbare Kulturen: Kulturen des Obst- und Weinbaus, sowie Hopfen

Grundlegende Rahmenbedingungen:

- Prozentualer Fördersatz auf die förderfähige Prämie in Höhe von bis zu 50% (ausgenommen sind von der Richtlinie abweichende Vertragsinhalte, Umsatzsteuer, Skonti, Rabatte, Beiträge, Gebühren oder sonstige Steuern, wie Versicherungssteuer)
- Es gelten Mindest-Selbstbehalte in Höhe von 20 Prozent (der Versicherungssumme) und nicht der Entschädigungsleistung)
- Maximalentschädigung höchstens 80 Prozent der Versicherungssumme
- Mindestgröße je Betrieb: 0,3 ha
- Kulturen, für die eine Versicherung abgeschlossen wird, sind wählbar
- Zuwendungsfähig sind Einjahres- und Mehrjahresverträge
- Der Abschluss von Versicherungsverträgen außerhalb der Bedingungen ist grundsätzlich möglich, aber nicht förderfähig
- Der Antrag wird mit dem Mehrfachantrag gestellt
- Angebot ist zur Antragstellung erforderlich

Es empfiehlt sich rechtzeitig entsprechende Angebote bei den Versicherungsunternehmen einzuholen.

Erdbeeren

Unkrautbekämpfung

Nach unserer Einschätzung dürften sich die Bestände nun in Winterruhe befinden, so daß ab jetzt günstige Bedingungen für die Anwendung der Herbizide Stomp Aqua (bis 3,5 l/ha) und Kerb Flo (bis 1,25 l/ha) bestehen. Die Anwendung von Stomp Aqua sollte auf möglichst unkrautfreien Boden erfolgen. Der Zusatz von

Kerb Flo empfiehlt sich insbesondere dort, wo bereits aufgelaufene Unkräuter (Schwerpunkt Gräser/Vogelmiere) vorhanden sind.

Winterschutz bei Erdbeeren notwendig?

Erdbeeren sind als "halbimmergrüne Stauden" nur begrenzt winterhart. Schäden können sowohl durch starke Minustemperaturen selbst auftreten, als auch durch sogenannte Frosstrokniss. Trockenschäden durch Frost können entstehen, wenn der Boden über längere Zeit gefroren ist und kein Wasser nachliefern kann. Wetterlagen mit austrocknenden kalten Winden verschärfen diese Situation zusätzlich. Der beste Winterschutz ist eine ausreichende Schneeeauflage, die bei uns aber immer seltener zustande kommt. Bei den aktuell gemeldeten Temperaturen sollten auf jeden Fall Erdbeeren in Stellagen ausreichend geschützt werden. Hier können bereits Temperaturen unter -5° C zu Schäden führen. Stellagenkulturen können am Boden mit einem dicken Vlies abgedeckt werden. Sinken die Temperaturen unter -10° sind ggf. weitere Schutzmaßnahmen wie beispielsweise das Unterbringen in einer Halle zu überlegen. Ein Schutz von Freilandbeständen mit Vliesen dürfte bei schneelosen, mehrtägigen Dauerfrostereignissen mit Temperaturen unterhalb von -10° C sinnvoll sein. Dammkulturen sind grundsätzlich stärker frostgefährdet als Flachkulturen und Frigopflanzungen stärker als Grünpflanzen. Zusätzlich spielt natürlich auch die Frostanfälligkeit der Sorte eine Rolle.

Strauchbeeren

Unkrautbekämpfung

In der Vegetationsruhe, bei Temperaturen unter 10 °C, kann zur Bekämpfung von Ungräsern und Vogelmiere der Einsatz von Kerb Flo in Johannisbeeren (6,25 l/ha), Stachelbeeren (6,25 l/ha), himbeerartigem Beerenobst (3,75 l/ha), Schwarzem Holunder (3,75 l/ha) und Heidelbeeren (3,75 l/ha) erfolgen.

Winterschnitt beim Strauchbeerenobst

Gute Qualitäten für den Frischmarkt sind bei Johannisbeeren, Stachelbeeren und Heidelbeeren nur durch konsequent scharfen Schnitt zu erreichen. Geringer Neutriebzuwachs und übermäßiger Fruchtansatz sind deutliche Hinweise darauf, daß stärker geschnitten werden muß. In Spindel- und 3-Asthecken von Johannisbeeren sollten die Leitäste möglichst nur mit einjährigen Seitenverzweigungen garniert sein. Die Anzahl ist auf maximal 8 Stück pro Leitast zu begrenzen. Verzweigungen unterhalb des ersten Drahtes (ca. 50 cm Höhe) sind zu entfernen. Besonders bei älteren Leittrieben findet häufig eine starke Bukettknospenbildung statt. Diese Knospen bringen kleine und verrieselte Trauben und sind zudem schlecht zu pflücken. Man kann sie mit der Schere wegschneiden oder mit dem Handschuh abstreifen. Die Leitäste sollten, in Abhängigkeit der Vitalität, nach 4-6 Jahren ausgewechselt werden. Vor dem Auswechseln rechtzeitig (2 Jahre zuvor) an das Nachziehen neuer Bodentriebe denken.

Heidelbeersträucher sollten mit 6 bis 8 Trieben aufgebaut sein, die nicht älter als 4 Jahre sind. Die Entwicklung neuer Triebe aus dem Wurzelbereich ist je nach Sorte unterschiedlich. Bei Sorten, die sehr bereitwillig Jungtriebe aus der Basis bilden (Bild 1) erfolgt das Entfernen des alten Holzes ebenerdig. Bei geringer Bodentriebbildung (z.B. 'Duke') erfolgt der Vitalisierungsschnitt durch Ableiten auf aufrechte, jüngere Triebe an der Stammbasis des älteren Holzes (Bild 2). Entfernt wird auch zu schwaches und kränkendes Holz im Strauchinneren, sowie hängende Äste, die schwierig zu beernten sind.



Bild 1



Bild 2

Schädlinge und Krankheiten im Winter

Bei den Schnitтарbeiten sollte auch auf Krankheiten und Schädlinge geachtet werden. In den letzten Jahren hatte man vielfach an Johannisbeeren mit Befall durch Echten Mehltau zu kämpfen. Eingetrocknete Triebspitzen unbedingt wegschneiden!

Kontrollen sollten auch auf Befall durch Schildläuse erfolgen. Neben invasiven Schädlingen wie der Maulbeerschildlaus (s. rechtes Bild), die vereinzelt im Gebiet an Johannisbeeren und verschiedenen Steinobstarten zu finden ist, tritt an Johannisbeeren und Heidelbeeren häufig Befall durch die Gemeine Napfschildlaus auf. Bei den auffälligen Schilden an den Trieben handelt es sich um die abgestorbenen Alttiere. Die schildlosen Junglarven findet man mit einer guten Lupe ebenfalls in der Nähe der Alttiere (s. linkes Bild).



Gemeine Napfschildlaus



Maulbeerschildlaus

Riehl